

Fragen und Antworten

Möglichkeiten zur Brustkrebs- Früherkennung nutzen

Im Rhein-Sieg-Kreis, in Bonn und in Euskirchen haben über 125.000 Frauen einen Anspruch auf eine regelmäßige Röntgenuntersuchung der Brust. Noch größer ist die Zahl der Frauen, die eine regelmäßige Vorsorge beim Gynäkologen nutzen könnten. Hinzu kommen Angebote der Bildungsträger und Krankenkassen, die Anleitungen zur Selbstuntersuchung der Brust geben. Welche Untersuchungen sollte man auf keinen Fall versäumen, wo gibt es Risiken, was kann man selber tun – darüber und über viele andere Themen informieren drei Experten: Dr. Susanne Löhers vom Mammographie-Screening-Zentrum Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen, Dr. Eva Kalbheim von der Deutschen Krebshilfe und Dr. Peter Potthoff, niedergelassener Gynäkologe. Eine Auswahl der wichtigsten Informationen:

Frage: Ich gehe zur Vorsorge seit Jahren zum gleichen Frauenarzt und möchte das auch in Zukunft tun. Warum soll ich dann noch ins Screening-Zentrum?

Die Vorsorge beim Frauenarzt ist sehr wichtig; gehen Sie weiter dorthin. Eine Röntgenaufnahme der Brust kann dort in der Regel aber nicht erstellt werden. Deshalb ist das Mammographie-Screening eine sinnvolle Ergänzung,

bei der die Screening-Ärzte eng mit Ihrem Frauenarzt zusammenarbeiten.

Frage: Kann Brustkrebsvorsorge die Krankheit verhindern?

Antwort: Wer sich gesund ernährt und viel bewegt, hat geringere Risikofaktoren und erkrankt seltener, auch an schweren Krankheiten wie Krebs. Aber Vorsorgemaßnahmen sind natürlich kein Rundum-Sorglos-Paket. Deshalb ist es sinnvoll, Vorsorge durch Frühererkennung zu ergänzen. Wenn die Krankheit ausbricht, sollte sie zumindest früh genug erkannt werden. Das Screening führt dazu, dass auf höchstem Qualitätsniveau bundesweit und für alle Frauen gleichermaßen zugänglich eine möglichst frühe Erkennung von Brustkrebs gewährleistet ist.

Frage: Warum werden durch Mammographie nur Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren untersucht? Was kann ich tun, wenn ich noch jünger bin?

Antwort: Es hat sich herausgestellt, dass in dieser Altersgruppe die meisten Frauen betroffen sind. Wenn das Mammographie-Programm von den Frauen angenommen wird, wird man wahrscheinlich über eine Erweiterung der Altersgrenze nach oben und auch nach unten nachdenken. Bis dahin gilt: Die Selbstuntersuchung der Brust ist extrem wichtig - übrigens auch für Frauen, die alle zwei Jahre zur Mammographie gehen. Ihr Frauenarzt informiert Sie, worauf Sie achten müssen.

Frage: Schadet das Mammographie-Screening durch die Röntgenstrahlung nicht mehr als es nutzt?

Antwort: Nein. Die Menge der angewandten Röntgenstrahlen ist durch die digitalisierte Röntgentechnik so klein wie irgend möglich. Die angewandte Strahlung für eine Mammographie beidseits in zwei Ebenen entspricht ungefähr einem Zehntel der Strahlung, die von den Deutschen Behörden pro Jahr als akzeptabel gilt. Studien in

allen Ländern, die das Mammographie-Screening bereits seit mehreren Jahren durchführen, zeigen eine Senkung der Sterblichkeit.

Frage: Ich empfinde das Mammographie-Screening als ein sehr unpersönliches Verfahren, weil ich bei der Erstuntersuchung keinen Arzt zu Gesicht bekomme.

Es ist die einzige Möglichkeit, diese Untersuchung einer großen Zielgruppe zugänglich zu machen. Und auch wenn die Ärzte bei der ersten Aufnahme nicht direkt in Erscheinung treten: Die Aufnahme wird von mindestens zwei Fachärzten begutachtet. Sie sind also in bester medizinischer Betreuung. Am Mammographie-Screening-Zentrum sind außerdem alle sieben radiologischen Praxen im Großraum Bonn und Rhein-Sieg-Kreis beteiligt. Das heißt: Sie bleiben im Grunde bei Ihrem Radiologen, der Sie schon seit Jahren kennt und sich mit anderen Spezialisten in der Screening-Praxis zusammengeschlossen hat.

Frage: Warum wird den Frauen eine Wartezeit von sieben Tagen zugemutet, bevor sie das Ergebnis bekommen?

Zwei Spezialisten müssen die Aufnahmen begutachten, im Zweifelsfall wird noch ein dritter hinzugezogen. Teilweise werden auch Voraufnahmen aus anderen Praxen zum Vergleich herangezogen. Wir brauchen die Zeit, um zu einem qualifizierten Ergebnis zu kommen. Die Wartezeit dient also ausschließlich Ihrer Sicherheit.

Ansprechpartner für Journalisten:

Mammographie-Screening-Zentrum
Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen
c/o K2. agentur für kommunikation
Brigitte Kempkens
tel. 0228. 180 70 83, hdy 0163. 614 94 60
kempkens@k2-kommunikation.de

Die digitale Version der Pressemitteilungen und Bildmaterial können Sie unter www.mammascreeing-bonn.de/presse abrufen.